

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petizelle, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich:

Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 13. März 1908.

— Nr. 864. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. März.

Die Dienstpragmatik der Staatsbeamten.

Die Staatsbeamten verlangen eine Dienstpragmatik. Mit Recht. Seit jeher ist die rechtliche Stellung des Staatsbeamten ungeklärt. Die Staatsbeamten haben zwar Pflichten zu erfüllen, aber ihre Rechte, wenn solche überhaupt vorhanden, sind nur formaler Natur.

Es herrscht über den Begriff der Rechte der Staatsdiener in den Kreisen der Staatsbeamten eine sehr große Verschiedenheit in der Auffassung.

Der begriffliche Zusammenhang mit dem Gesichtspunkte des öffentlichen Interesses verweist den Staatsdiener zuvörderst in das Gebiet des öffentlichen Rechtes. Der Eintritt in den Staatsdienst bedingt für den einzelnen die Unterwerfung unter ein besonderes Imperium der Staatsgewalt. Der Staatsdienst stellt sich in diesem Sinne als ein Verhältnis rechtlicher Ueber- und Unterordnung, als ein Gewaltverhältnis dar, dessen Regelung prinzipiell durch die einseitige Festsetzung der Staatsgewalt erfolgt. Die Stellung des Staatsdieners ist nicht die eines vertragsmäßig Obligierten, seine Dienstleistung nicht Erfüllung einer kontraktlichen Verbindlichkeit, sondern einer besonderen Gehorsamspflicht gegenüber den Befehlen der Staatsgewalt.

Diese Ansicht über die rechtliche Stellung des Staatsbeamten finden wir bei allen Staatsrechtslehrern: Zeugnung eines Vertragsverhältnisses, Hervorhebung eines Gewaltverhältnisses.

Die neue Dienstpragmatik muß, wenn sie halbwegs den Wünschen der Staatsbeamten entgegenkommen will, einen vollständigen Bruch mit dieser mittelalterlichen Rechtsanschauung bedeuten. Sie muß die Festsetzung der Rechte und Pflichten der Staatsbeamten enthalten, aber auf Grund der Vertragstheorie.

Der Zentralverband der österreichischen Staatsbeamtenvereine hat Grundzüge über eine zu erlassende Dienstpragmatik herausgegeben, die im Prinzip ein gesetzlich geregeltes Vertragsverhältnis nach Art des kollektiven Arbeitsvertrages verlangen.

Die Grundzüge dieser Dienstpragmatik sind in den folgenden Punkten enthalten.

1. Feststellung der Anstellungsbedingungen. 2. Beseitigung des Unterhaltsreverses für Praktikanten und Erhöhung der Adjuten auf 1200 K. 3. Zeitavancement. 4. Offene Qualifikation mit Einspruchsrecht, Qualifizierung durch paritätisch zusammengesetzte Kommissionen, in welche die Beamten ihre Vertreter durch die Wahl

entsenden. 5. Maximaldienstzeit. 6. Anspruch auf Urlaub nach den Dienstjahren. 7. Sonn- und Feiertagsruhe. 8. Regelung des Disziplinarverfahrens auf der Grundlage des modernen gerichtlichen Verfahrens, Maximaldauer des Verfahrens; Schaffung eines Disziplinargerichtshofes mit analoger paritätischer Zusammensetzung wie die Kommissionen im Punkt vier. 9. Ausschluß von zeitlich nicht begrenzten Disziplinarstrafen und der Gehaltsverminderung. 10. Schaffung von Personalkommissionen zur Regelung sämtlicher Personalverhältnisse, insbesondere Entscheidung bei Versetzung auf einen anderen Dienstesposten und Abgabe dienstlicher Gutachten. 11. Genaue Fixierung des Erlöschens des Dienstvertrages mit Einspruchsrecht gegen einseitige Lösung. 12. Taxative Aufzählung der privatrechtlichen Haft- und Ersatzpflicht dem Staate gegenüber und Zuweisung des diesbezüglichen Verfahrens an die ordentlichen Gerichte. 13. Regelung der Ruhe- und Versorgungsansprüche. 14. Festsetzung des Pensionsrechtes und des Rechtes auf die Versorgungsansprüche für die Hinterbliebenen auch bei strafweiser Entlassung.

Es wäre zu wünschen, daß die jetzt gepflogenen Beratungen über die Dienstpragmatik zu einem für die Staatsbeamtenchaft geistlichen Ende führen. Denn so bitter und verzweiflungsvoll „der Kampf ums Brot“ ist, um so hartnäckiger und schwerer ist „der Kampf ums Recht.“

Die Allandsinseln.

Von Kapitän Arthur von K i h a.

Nachdem im Jahre 1854 ein Landungsdetachement der englisch-französischen Flotte die auf den Allandsinseln gelegene Festung Bomarsund demoliert hatte, wurde in der Friedensurkunde des Pariser Kongresses am 30. März 1856 durch einen eigenen Artikel festgesetzt, daß Rußland auf den Allandsinseln fürderhin weder militärische Etablissements noch die Schaffung eines Flottenstützpunktes auch nur vorbereitende Arbeiten ausführen dürfe. Diesen Vertrag haben auch Buol und Hübner für Oesterreich mitunterzeichnet. Wir haben daher auch ein Wort dabei mitzureden, wenn Rußland jetzt sich anschickt, die Allandsinseln aufs neue zu besetzen.

Die strategische Bedeutung der Allandsinseln ist einschneidender Natur. Durch ihre Lage an der Einfahrt des baltischen Meerbusens decken sie die Ausfahrt aus Kronstadt durch die finnische Golfstraße, während sie das nahe im Südwesten liegende Stockholm beherrschen. Zudem bilden sie einen Kontrepunkt zu Gotland, das den Schweden gehört. Eine russische Flottenstation auf den Allandsinseln könnte im Notfall nicht nur den Schweden, sondern auch bei gut ausgebildeten Kreuzerdienst den deutschen Ostseehandel lahmlegen.

An diesen Eventualitäten ist Oesterreich allerdings direkt nicht interessiert, ebensowenig als Deutschland es gelegentlich der Marokko-Affäre an den Mittelmeerfragen gewesen ist. Es sind jedoch seit dem Zustandekommen des Dreibundes viele Jahre ins Land gegangen, ohne daß die ihn veranlassenden Möglichkeiten zur Wirklichkeit geworden sind. Jahre, in denen sich naturgemäß die warmen Wellen der Sympathie wesentlich besänftigt haben und wahrscheinlich schon ganz geläutert hätten, wenn sie nicht ab und zu von kleinen gemeinsamen Interessen zu neuen Schwingungen gebracht worden wären. Die Popularität des Bundes hat dabei entschieden draufgezahlt. Besonders in Italien, das sich durch Deutschlands Einmischung in den marokkanischen Embroglio um die Vorteile des Nordbündnisses gebracht sah. Und an der Spree hat das Würzburger Programm wohl ebenso überrascht wie am Ufer des Tiber. Man hat sich damals beeilt, zu der mazedonischen Frage „genannten Kundgebung der ungefunten Zustände im Orient sein Scherflein beizutragen, worauf Ende 1905 die internationale Flottendemonstration zustande kam.

Oesterreich und Rußland waren damals einig in dem Bestreben, die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der christlichen Bevölkerung in der Türkei so zu verbessern, daß dieser treuer Untertan des Sultans bleiben könne. Dieses Bestreben wurde von allen Großmächten geteilt, weil es die einzige Garantie des europäischen Gleichgewichtes war. Seither hat sich das Bild einigermaßen verschoben und die österreichisch-russischen Beziehungen werden immer mehr auf die Dissonanz abgestimmt, die geherrscht hat, als im Jahre 1888 die bulgarische Frage brennend war. Damals haben Calice und Nigra Anschluß an England gesucht, um russischen Praedominanzgelüsten den Lebensnerv abzuschneiden. Auf einem solchen begehrtlichen Standpunkte ist Rußland heute mehr denn je, besonders weil inzwischen sein letzter Versuch fehlgeschlagen ist, im fernen Osten das freie Meer zu erreichen. Zudem hat Desio neugekräftigt, was Kalnoky und Crispi festgelegt hatten und was in der Aera Goluchowski-Prinetti schwächlich geworden war.

Rußland hält trotz aller Fehlschläge fest an der betretenen Bahn expansiver Politik. Als neuestes Ventil für diese sind die Allandsinseln ausersehen. Gelingt der Versuch, so ist die Popularität des Ausdehnungssystems gesichert und die kaum ex offo geordnete mazedonische Frage ein trostloseres Wirrwarr denn je. Der status quo muß im Norden erhalten werden, wenn er nicht gleichzeitig auch im Süden in die Brüche gehen soll.

Feuilleton.

Die „größte Armee der Welt“.

So betitelt ein militärischer Mitarbeiter der „Lectures pour Tous“ eine Schilderung des chinesischen Heeres, in der die gewaltigen Kräfte, die in diesem Riesenschlamm und die ... geweckt werden sollen und zum Teil auch schon ... eingehend darstellt. Der Sieg Japans über die ... hat im Reiche der Mitte einen gewaltigen ... geweckt, von dessen Bedeutung die wenigen ... aus China, die sich zudem meist nur auf Peking und ... Städte erstrecken, kaum ein Bild geben können. Bald nach dem Kriege erhielt Sir Robert Hart den Auftrag, einen Reorganisationsplan für die chinesische Armee auszuarbeiten und vorzulegen. Unter dem Einfluß der europäischen Gesandten kam dann auch ein Projekt zustande, das die Aufstellung von vier Armeekorps vorsah und dessen Verwirklichung auf eine Zeitdauer von mehr als zehn Jahren in Aussicht genommen wurde. Man war damals in Peking nicht wenig überrascht, als jenes Projekt von der chinesischen Regierung kurzerhand als völlig unzulänglich zurückgewiesen wurde. Die Chinesen nahmen die Sache selbst in die Hand und es erfolgte die Gründung des Lien-Ping-Fu, des

obersten Kriegsrates, der sich offiziell nur aus Chinesen zusammensetzt und die Europäer nur indirekt zur Mitwirkung zuläßt. Der Onkel des Kaisers, Prinz Tschin, übernahm die Leitung und drei Monate später lag jener Organisationsplan vor, an dessen Verwirklichung in aller Stille mit aller Energie gearbeitet wird.

Der Plan erstreckt sich auf die Aufstellung von zwanzig Armeekorps zu je zwei Divisionen, die Division zu zwei Brigaden, die Brigade zu vier Regimentern Infanterie, die ihrerseits sich aus je drei Bataillonen von 300 Mann Stärke zusammensetzen. Jeder Division ist ein Artillerie-Regiment, ein Regiment Kavallerie, ein Bataillon Pioniere und ein Trainbataillon beigegeben. Die Aushebung geschieht in einzelnen Provinzen; erste Aushebung 500.000 Mann. Die Dienstzeit ist auf neun Jahre bei der Fahne und sieben in der Reserve festgesetzt. Alljährlich werden die Infanteristen auf einen Monat, Kavallerie und Artillerie auf zwei Monate zur praktischen Uebung einberufen. Zugleich wurde die Gründung von 25 Kadettenschulen in Aussicht genommen, aus denen alljährlich 1500 Offiziere hervorgehen. Um die Kosten zu beschaffen, erging an die Vizekönige der strikte Befehl, vor allen Steuern die Kontribution zu erheben und keine Gehalte auszu zahlen, ehe nicht die Summen für das Heer abgeführt sind. Die Aufstellung eines regelrechten Kriegsbudgets erfolgt erst dann, wenn die aktiven Truppen auf

800.000 Mann, die Reserven auf vier Millionen gebracht sind. Seit der Veröffentlichung dieses Planes hat man auch mit seiner Ausführung begonnen. Fünfzehn Korpskommanden sind formiert und in reger Arbeit und sie verfügen schon heute über eine Armee von 420.000 Mann, die eine regelrechte sechsmonatliche militärische Schulung hinter sich hat und auf den Fachmann einen außerordentlich günstigen Eindruck macht. Sie alle sind mit dem Mausergewehr 88 ausgerüstet, und was für die Entschlossenheit Chinas bezeichnend ist: sie erhalten regelmäßig ihre Löhnungen, eine recht ansehnliche Löhnung, nämlich 3 Taels, also beinahe 12 K im Monat. In den Provinzen empfangen in 37 Kadettenschulen junge Leute ihre Vorbildung zum Subalternoffizier (die Schülerzahl übersteigt bereits 7000) und in vier höheren Militärschulen bereiten sich 900 Offiziere zum Besuche der Kriegsakademie (Kriegsschule) vor, die in Peking organisiert werden soll. Bis dahin wird alljährlich eine größere Anzahl von Offizieren zur Vollendung ihrer militärischen Studien nach Japan entsandt. Inzwischen arbeiten sechs neue chinesische Arsenalen mit fieberhaftem Eifer Tag und Nacht, um die Munition und die Waffen für die neue Armee herzustellen; schon heute ist ihre Leistungsfähigkeit so weit entwickelt, daß sie wöchentlich 3000 Gewehre herstellen können. Diese Waffe ist ein chinesisches Modell, ein Repetiergewehr, das eine Vervollkommnung der

Die Landtagswahlen in Görz. Aus Görz wird vom 12. d. telegraphiert: Bei der Stichwahl im Landgemeindenwahlbezirk Tolmein wurde der slovenische Volksparteiler Kosmač mit 784 Stimmen gegen den Liberalen Jurčič, der 618 Stimmen erhielt, zum Landtagsabgeordneten gewählt. — Bei der engeren Wahl im Landgemeindenwahlbezirk Görz-Umgebung wurden 2269 Stimmen abgegeben. Gewählt wurde der Kandidat der slovenischen Volkspartei Johann Verbuc mit 1136 Stimmen gegen den Kandidaten der koalitierten slovenisch-liberalen und der Agrarpartei, Obljubel, welcher mit 1133 Stimmen in der Minderheit blieb.

Triests Einwohnerzahl. Oft war man über die Zahl der Einwohner der Stadt Triest im unklaren, denn die Statistik war nicht immer eine genaue. Eine am 1. Oktober v. J. vorgenommene Zählung hat nun den Beweis erbracht, daß Triest mit seinem Gebiete 310.000 Einwohner zählt. Interessant sind die Zahlen der einzelnen Bezirke. In der Stadt: St. Veit 18.415 Einwohner, Altstadt 17.569, Neustadt 21.862, Barriera nuova 23.753, Barriera vecchia 38.560, St. Jakob 22.573, zusammen 142.732 Einwohner; in den Vororten: Chiarbola sup. 4354, Servola 4446, S. Mar. Mad. infer. 3178, S. Mar. Mad. super. 3766, Rozzol 6087, Chiadino 4512, Longera 808, Guardiella (St. Johann) 6673, Tologna 1617, Scorcola 4579, Romano 2906, Greta 2843, Barcola 2530, zusammen 48.269 Einwohner. Außerdem wohnen im übrigen Teile des Gebietes 8598 Einwohner; weiters in der Stadt bei den Bettvermietern etwa 2000; in den zwei Volkshäusern etwa 500; in den zwei Kerkern etwa 100; im Zivilspitale und zwar an Chronischkranken und von auswärtigen Kommenden, vorübergehend dort aufgenommenen 100; an Fremden in den Hotels wohnen durchschnittlich 200; auf den verankerten Schiffen wurden festgestellt 1744 und an polizeilich nicht gemeldet, jeder Kontrolle sich entziehenden Personen wurden 5720 angenommen, zusammen 209.993, also rund 210.000 Einwohner am Ende des vorigen Jahres. Die Volkszählung am 31. Dezember 1890 ergab nur 155.471 Einwohner, und bei jener des Jahres 1857 wurden in Triest 104.707 Einwohner angegeben. In einem halben Jahrhundert hat sich also die Einwohnerzahl von Triest verdoppelt! Interessant wäre es, wenn man einmal eine genaue Statistik der in Triest lebhaften Deutschen bekommen könnte.

Todesfall. In Görz ist der Oberstleutnant i. R. Rudolf Mendelein, der Vater des Obersten a. D. Friedrich Mendelein Edlen v. Doboyfeld, des Freigattenskapitän Emil Mendelein, und des Freigattenskapitän Emil Mendelein, gestorben. Am 3. v. M. feierte er noch bei voller geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Am 3. Februar 1818 in Graz geboren, kam er als Knabe mit seinem Vater, der im Infanterieregiment Nr. 27 diente, mit dem österreichischen Okkupationskorps nach Neapel und Capua. Seine militärische Erziehung erhielt er in der Grazer Kadettenkompagnie, aus der er als Kaiserkadett zum 27. Infanterieregiment ausgemustert wurde. Im Jahre 1840 erfolgte seine Beförderung zum Leutnant, 1841 seine Transfrierung zum Infanterieregiment Nr. 22. Später war er Platzkommandant, und zwar vom Jahre 1860 bis 1862 in Zara, von 1862 bis 1866 auf der Insel Ussina, 1868 auf der Insel Uissa und vom Juni 1868 bis April 1882 Platzkommandant in Brünn.

Kostfrachtbegünstigungen für Istrien. Anlässlich des infolge verschiedener Elementarkatastrophen des Vorjahres in mehreren Bezirken Istriens eingetretenen Notstandes wurden seitens der österreichischen Staatsbahnen und der im Betriebe derselben

bisher im Gebrauch befindlichen europäischen Schusswaffen darstellt, und das außerordentliche Vorzüge besitzen soll. Alle Bemühungen, über die Konstruktion der Waffe näheres zu erfahren, sind bisher gescheitert, das einzige, was man weiß, ist, daß es sich um ein Siebenmillimeter-Kaliber handelt. Das Geheimnis wird meisterhaft gehütet, und das chinesische Gewehr ist wohl das einzige der Welt, dessen genauer Mechanismus den europäischen Generalstäben bisher trotz aller Bemühungen unbekannt geblieben ist.

Im Oktober 1905 legte die neue Truppe zum erstenmal eine Probe ihrer kriegsmäßigen Verwendbarkeit ab: große Herbstmanöver wurden veranstaltet und eine Anzahl europäischer Offiziere eingeladen, den Übungen beizuwohnen. Nuen-Chi-Kai übernahm das Kommando einer Invasionsarmee, die 50.000 Mann und 100 Kruppgeschützen von Weihaiwei aus vordringend, Peking angreifen sollte. Die Gegenpartei setzte sich von Bao-Ling-Fu aus in Marsch und hatte die Aufgabe, mit ihren 20.000 Mann den Angreifern den Weg zu verlegen und sie von der Hauptstadt abzuhalten. Schon dieses erste kriegsmäßige Manöver zeigte die hervorragenden Anlagen des Chinesen zum Soldaten im hellsten Lichte und lehrte auch, welche außerordentlichen Resultate die höheren chinesischen Offiziere nach kurzem Studium in der Führung größerer Truppenmassen erworben hatten. „Diese ersten

stehenden, in Betracht kommenden Lokalbahnen Frachtbegünstigungen für die wichtigsten Futtermittel beim Bezug durch die notleidenden Gemeinden zugestanden. Die bezüglichen Verlautbarungen erfolgten bereits im Verordnungsblatte für Eisenbahnen und Schifffahrt.

Automobilinie zwischen Pifino und Parenzo. In wenigen Wochen soll zwischen Pifino und Parenzo eine permanente Automobilinie errichtet werden. Die Wagen sollen viermal täglich verkehren und die Anschlüsse an die Fahrgelegenheiten nach Triest und Pola vermitteln.

Die neue Zigarrensorte. Dieser Tage ist eine neue Spezialitätenzigarre auf den Markt gekommen. In netten Kästchen, die 25 Stück der jüngsten Sprossen unserer Regie beherbergen, gelangen sie zum Verlaufe, die „Pigmeos.“ Der Titel ist gut gewählt sie sind sehr klein; man könnte sie auch die Däumlinge unter den österreichischen Zigarren nennen. Sie sind klein, aber nicht schwächlich in der Struktur; sie haben einen gedrungenen Körper. Die „Pigmeos“ tragen Bauchbinden schwarz-gelb und den kaiserlichen Adler; man hat es also mit einer Jubiläumsgigarre zu tun. Die Zigarre hat ein Havana-Deckblatt und wird in den Wiener Zeitungen als angenehme leichte „Frühstücksgigarre“ gelobt.

Erdbeben. Aus Triest wird vom 12. d. telegraphiert: Am hiesigen maritimen Observatorium verzeichneten gestern die seismischen Instrumente ein Erdbeben. Beginn desselben um 10 Uhr 30' 14", Maximum mit der Amplitude von 25 mm um 10 Uhr 31' 31", Ende um 11 Uhr 10' 6" vormittags.

Hausball. In den Restaurations-Lokalitäten des Vereines „Deutsches Heim“ findet am Samstag, den 14. März, ein Hausball statt. Anfang 7 Uhr. Eintritt 1 K. Die Musik besorgt die Musikkapelle des Infanterieregimentes Nr. 87.

Ein Triester Sittenbild. Donnerstag fand die Schlußverhandlung gegen den 47-jährigen Alois Albani aus Taraniella in der Republik San Marino wegen Schändung statt. Das nach der Anklage außerdem infolge des Verbrechens durch eine Geschlechtskrankheit geschädigte Mädchen ist die 13-jährige Marie S., welche, wie aus der Verhandlung hervorging, auch mit anderen Männern Umgang pflog. Albani wurde schuldig erkannt und zu acht Monaten schweren und verschärften Kerkers verurteilt.

Urlaube. 14 Tage Ars.-Ob.-Mstr. Anton Garbin (Ft. I.). 8 Tage Marinemediker Alois Simonitsch (Pola). 6 Tage Mar.-Kom.-Adj. Rupert Bibec (Zwetendorf).

Konzert im Marinekasino. Heute Freitag, den 13. d. findet im großen Saale des Marinekasinos ein Restaurationskonzert statt.

Kinematograph „Ezzelfior“. Das Programm im Kinematograph „Ezzelfior“ nächst der Port' d'Aurea vom 13. und 15. März ist folgendes: 1. Ein magischer Spaziergang (komisch). 2. Bei den Luaregs (interessante Darstellung aus der Wirklichkeit). 3. Judith und Holofernes (grandiose kinematographische Darstellung in 10 Bildern. Novität). Jeden Donnerstag und Samstag spielt während der Vorstellung eine Zivil-Musikkapelle.

Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Besprechungen des f. l. Telegraphen- und Korrespondenzbüreaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

Ein Attentat in Barcelona?

Barcelona, 12. März. (R.-B.) Gerüchtweise verlautet, daß gestern um 3 Uhr früh in der Nähe

großen chinesischen Manöver“, so berichtete damals einer der europäischen Militärattacheés an seine Regierung, „sind eine umwälzende Enthüllung gewesen und es wäre gefährlich, sie nicht in ihrer ganzen Schwere in Rechnung zu setzen.“ Bereits im folgenden Jahre, im Oktober 1906, vergrößerte die chinesische Regierung den Maßstab der kriegsgemäßen Übungen und damals rückten nicht weniger als 100.000 Mann zu den Manövern aus. Die Kavallerie war inzwischen mit Panzen versehen worden und neben der Feldartillerie trat zum erstenmal die neugegründete Gebirgsartillerie in Aktion und setzte die Fachleute durch ihre Gewandtheit und Leistungskraft in vorbehaltlosem Erstaunen. Nuen-Chi-Kai verteidigte diesmal die Wege nach Peking gegen Tchang-Tsche-Tang, der mit einer Invasionsarmee in Shanghai landete und sofort ins Innere vordrang. Die Übungen dauerten drei Wochen. Das Verpflegungswesen und der Train erfüllten ihre Aufgabe mit einer Sicherheit und einer Pünktlichkeit, die bei den als indolent verschrienen Chinesen besonders überraschen mußte, und während der Gesechte konnte man beobachten, mit welcher Umsicht rasch hergestellte telephonische Verbindungen ausgenutzt wurden und wie sorgfältig die chinesische Heeresverwaltung die Sanitätstruppen auf ihre Arbeit im Kriege vorbereitete.

des Hafens eine Explosion stattgefunden habe, welche jedoch nur unbedeutenden Materialschaden verursachte.

Barcelona, 12. März. (R.-B.) „El Liberal“ bestätigt, daß in der Nacht vom 10. auf den 11. d. am Quai Marajanes an einer isolierten Stelle eine Höllenmaschine explodiert sei, die in ein zur Kanalisation bestimmtes Rohr gelegt worden war. Durch die Explosion sei die Röhre zertrümmert und in der Umgebung Schaden angerichtet worden. Es wurde angeordnet, daß alle Spuren der Explosion beseitigt wurden, wodurch der Vorfall bisher geheim gehalten werden konnte. Die Behörden beobachten hierüber die größte Zurückhaltung und erklären, daß die Explosion ohne Bedeutung sei.

Schlusssitzung der österreichischen Delegation.

Wien, 12. März. (R.-B.) Die österreichische Delegation hielt heute ihre Schlusssitzung ab. Nachdem die Uebereinstimmung der Beschlüsse bezüglich des gemeinsamen Budgets konstatiert wurde, referierte Del. Merfeldt über den Resolutionsantrag Stürkgh, betreffend den Antrag Latour-Schraffi.

Minister des Äußeren Freih. v. Aehrenthal wiederholte seine vorgestern im Heeresauschusse abgegebene Erklärung bezüglich der Mittragung der Delegation.

Del. Romanzof, welcher zum erstenmale in der Delegation erschienen ist, beklagt die mitunter unrichtige Information der Krone seitens der verantwortlichen Ratgeber unter Hinweis auf die galizischen Landtagswahlen, bei welchen die Landesregierung parteiisch vorgegangen sei.

Der Resolutionsantrag Stürkgh wird sodann ohne weitere Debatte einstimmig angenommen. (Beifall.)

Nach Vornahme der dritten Lesung des gemeinsamen Budgets spricht der Minister des Äußeren Freih. v. Aehrenthal im Auftrage des Kaisers der Delegation für ihre patriotische Opferwilligkeit den Dank aus und erklärt, die Beschlüsse der Delegation zur Sanktion unterbreiten zu wollen.

Die Session wird hierauf mit einer Ansprache des Präsidenten, welche in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausklang, geschlossen.

Reinhaltung des Börsenspiels.

Washington, 12. März. Präsident Roosevelt ordnete eine Untersuchung der beim Börsenhandel mit Wertpapieren üblichen Gepflogenheiten an, um eine Basis für die Möglichkeit einer künftigen Gesetzgebung zu gewinnen, wodurch dem unreinen Börsenspiel mit Wertpapieren vorgebeugt oder Abbruch getan werden soll.

Die Rede Tittonis.

Wien, 12. März. (R.-B.) Auch diesmal ist Tittoni der Frage Barzilai's in würdiger und entschiedener, sowie eindruckvoller Weise entgegengetreten und die großangelegte Rede im Parlament gehört zu den besten rednerischen und politischen Leistungen des hochbegabten Staatsmannes, der es durch seine durchaus loyale Politik verstand, seinem Lande eine so sehr geachtete Stellung im Rate Europas zu sichern. Was er über diesen Punkt ausführte, ist geeignet, die öffentliche Meinung Europas zu beruhigen und im Sinne einer glücklichen Lösung der aufgetauchten und aufgebauchten Schwierigkeiten zu wirken. Besonders sympathisch wird in der österreichisch-ungarischen Monarchie die warmherzige Art berühren, in der Tittoni der Begegnung mit Freiherrn von Aehrenthal in Desio und auf dem Semmering gedachte. Tittoni zerstreute jeden Zweifel darüber, als ob die herzliche und loyale Natur der Beziehungen der beiden Staaten durch das Sandschalbahnprojekt oder durch eine von Oesterreich-Ungarn angewendete diplomatische Behandlung der Bahnfrage habe gestört werden können.

Die Uebereinstimmung der beiderseitigen Ansichten über die Bahnfrage sind hervorzuheben. Dem Gedanken des Zusammenhanges der Balkanbahnfrage mit der mazedonischen Reformfrage ist in der Rede des italienischen Staatsmannes eine geistreiche und durchaus überzeugende Form gegeben. So bedeutete die ausgezeichnete Rede Tittonis in diesen Zeittäufen ein besonders wertvolles Zeugnis für die korrekte und loyale Richtung der italienischen Politik des ehrenvollen Friedens und das freundschaftliche und vertrauensvolle Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien. Es ist ein hohes Verdienst Tittonis, durch Klugheit und Beharrlichkeit auch die öffentliche Meinung auf die Bahn dieser Politik geführt zu haben, und er befindet sich gewiß in voller Uebereinstimmung mit der Stimmung des italienischen Volkes, von der die ruhige Sprache der Presse während der letzten Kampagne in der Sandschalbahnfrage ein bemerkenswerter Beweis war.

Serbische Fleischzufuhr für Wien.

Wien, 12. März. (R.-B.) Der Magistratsdirektor und Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Weißkirchner teilte gestern in einer Wählerversammlung mit, daß er im Hinblick auf den perfekt gewordenen Handelsvertrag mit Serbien mit der Belgrader Schlachthausgesellschaft abgeschlossen habe, daß 20.000 geschlachtete Rinder und 30.000 geschlachtete Schweine von

dem Kontingente des Handelsvertrages für Wien be-
stimmt werden.

England und Frankreich.

London, 12. März. (R.-B.) Wie „Daily Tele-
graph“ erfährt, wird die Eröffnung der französisch-
britischen Ausstellung, zu der Präsident Fallières hier
erwartet wird, Ende der ersten oder anfangs der
zweiten Woche im Monate Mai durch den König er-
folgen. Der Besuch des Präsidenten wird offiziell sein
und sich auf mehrere Tage erstrecken. Die Stadt Lon-
don wird ihm zu Ehren in der Guildhalle ein Fest-
bankett veranstalten und ihm eine Begrüßungsadresse
überreichen.

Marokko.

Tanger, 12. März. (Reuter.) Briefe aus den
Städten und im Innern bringen die Nachricht, daß
Big-Sook, ein Scherif, der einen großen Einfluß aus-
übt, zum Sultan ausgerufen worden sei.

Amerika und Japan.

London, 13. März. (R.-B.) Einer Blättermel-
dung zufolge hielt der neue japanische Botschafter in
Washington Takahira bei einem Festmahle der
Newyorker japanischen Gesellschaft eine Rede, worin er
sagte, die Freundschaft zwischen Amerika und Japan
sei so herzlich, daß sie als ungeschriebene Allianz be-
zeichnet werden könne. Wahrscheinlich werden alle
zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen, so-
ferne sie von irgendeiner Bedeutung seien, in nächster
Zeit ihre Erledigung finden.

London, 12. März. Die der Trade-Union ange-
hörigen Mitglieder des Unterhauses hielten gestern eine
Versammlung ab, worin die Versuche eines Teiles der
englischen Presse zwischen Deutschland und England
eine Entfernung herbeizuführen, auf das Schärffste ver-
urteilt wurden.

Gingefendet.

Clara Viebig, die kraftvolle Dichterin der
Eifel, die wie keine andere den Zusammenhang zwischen
der heimischen Landschaft u. d. den Seelen ihrer Be-
wohner zu künden weiß, hat soeben einen neuen Eifel-
Roman geschaffen, der unter dem Titel „Das Kreuz
im Venn“ in Heft 10 der „Gartenlaube“ beginnt.
Clara Viebig malt in dem Roman mit Meisterhand
das Bild mit einer glaubensstarken Bauernbevölkerung,
die der Kultur einer neuen Zeit verständnislos und
misstrauisch gegenübersteht und doch nicht verhindern
kann, daß deren Segnungen in die Abgeschlossenheit
ihres ärmlichen Daseins eindringen. Den Kampf, den
Haupt, der Bürgermeister eines Eisdorfes, gegen die
neuen Ideen führt, seine Selbstqual und seine Zweifel
sind die treibenden Kräfte der an vorzüglich gezeich-
neten Gestalten reichen und spannenden Handlung. Der
Roman ist wohl das reifste Werk einer unserer größten
Schriftstellerinnen. Ein Probeheft der „Gartenlaube“
mit dem Anfang des Romans kann durch jede Buch-
handlung bezogen werden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. März 1908

Allgemeine Uebersicht:

Das Zentrum des Barometerminimums hat sich nach O
verschoben und lagert heute über Polen. Das Hochdruckgebiet
bedeckt den Norden des Kontinents.

In der Monarchie nur im SW teilweise heiter, sonst
bedeckt bei meist W-lichen Winden. An der Adria halbheiter
bis trübe bei schwachen Winden aus dem ersten und zweiten
Quadranten. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für
Pola: Veränderlich, mäßig frische Winde aus dem ersten und
vierten Quadranten, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 754.3 2 Uhr nachm. 754.8
Temperatur 7 „ + 1.6°C, 2 „ + 9.8°C.
Regenbeitrag für Pola: 67.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 9.7°
Kübbegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

11

(Nachdruck verboten.)

„Wie Du Dich verändert hast, Graziella! Warst
früher solch ein lustiges, rosiges Ding. Aber freilich —
ich vergaß — Na, Kopf hoch, Mädchen! Nicht
verzagen! In ein paar Tagen ist alles vorbei — von
Deiner Zeugenaussage morgen hängt viel ab.“

Sie nickt.

„Du weißt doch, daß Du die reine Wahrheit sagen
mußt?“

Mit einem leisen Aufschrei springt Graziella
empor.

„Sie — Sie raten mir, die — die — Wahrheit
zu sagen?“ stammelt sie fassungslos.

„Aber selbstverständlich, Kind! Sonst begeht Du
einen Meineid.“

„Ja, ja — ich weiß —“ stottert sie, auf die Wangen

zurücksinkend. „Und — ein — Meineid — — ist das
etwas — etwas sehr Schlimmes?“

„Etwas sehr, sehr Schlimmes! An so etwas darfst
Du gar nicht denken.“

„Aber — kann ich nicht auch — etwas — — ver-
schweigen?“

„Nein, auch das ist verboten. Du mußt alles sagen,
was Du weißt! Nichts verschweigen, nichts hinzu-
fügen! Nur die Wahrheit! Die volle Wahrheit, ver-
standen? . . . Komm Graziella, ich will Dich zu Dei-
nem Vater führen!“

Er faßte ihre Hand und will sie fortgeleiten.

Doch sie hält ihn zurück.

„Noch einen Augenblick, Herr Graf!“

Sie stockt, atmet ein paarmal schwer und sagt dann
mit Anstrengung:

„Ich wünsche Ihnen Glück, Herr Graf — Ihnen
und Ihrer Braut! . . . Von Herzen viel, sehr viel —
Glück!“

Ihre Stimme wird immer leiser.

Hastig fährt Graziella sich über die Augen, bevor
sie in seltsam hartem, völlig verändertem Ton hinzu-
fügt:

„So, Herr Graf! . . . Jetzt können Sie mich zu
meinem Vater bringen.“

5.

Am nächsten Morgen elf Uhr.

Der große Saal im Gerichtsgebäude von Rom
vermag kaum die ungeheure, immer noch wachsende
Menschenmenge zu fassen.

Die Gerichtsverhandlung gegen Virgilio Mellini ist
in vollem Gange.

Alles spricht gegen den Angeklagten: Sein Streit
mit dem Ermordeten am Morgen des Unglückstages;
seine ersichtliche Erregtheit während des ganzen Abends;
sein spätes Heimkommen in der Nacht, ohne daß er
ausweisen konnte, wo er gewesen.

Vor allem aber der Umstand, daß Ferdinando Rosso
eine lange Stichwunde in der Brust hatte, und daß
die Eisenspitze von Virgilio's Spazierstock fast genau mit
der Länge der Wunde harmoniert; nur ein ganz klein
wenig breiter erschien die Stichwunde.

Die Frage des Präsidenten, ob der ermordete viel-
leicht irgend einen Feind in der Gegend hatte, ver-
neint der Zeuge Beppo Ruffoni aufs bestimmteste. Die
beiden jungen Herren seien damals erst wenige Tage
vorher aus Mailand in der Osteria eingetroffen und
hätten mit keinem Menschen in Frascati verkehrt, außer
ihm und seiner Tochter.

Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt, als Gra-
ziella Ruffoni als Zeugin aufgerufen wird.

Jögernnd, fast schwankend betritt sie den Saal.

Als sie mit zitternden Händen das schwarze, das
Gesicht halb verhüllende Tuch zurückschlägt, sieht sie
so bleich und verängstigt aus, daß tiefstes Mitleid die
Herzen der Menge durchzittert.

Einige Augenblicke ist es, als wolle die zierliche
Gestalt umsinken.

Doch plötzlich rafft sie sich auf. Keinen Blick wirft
sie auf die Zuschauer, keinen Blick auch auf den An-
geklagten.

Die Augen starr auf den Präsidenten gerichtet, gibt
sie klar und deutlich Antwort auf alle an sie ge-
richteten Fragen. Nicht mit den Wimpern zuckt sie, als
sie erzählt, daß sie durch Zufall Zeugin des Mordes
gewesen.

Ein leiser Aufschrei aus einer der ersten Reihen
des zuhörenden Publikums läßt sie für einige Se-
kunden innehalten.

Zum ersten Mal während des ganzen Kreuzver-
höres blickt sie sich um.

Eine alte weißhaarige, ganz schwarz gekleidete Dame
hat sich von ihrem Sitz erhoben. Mit weit aufgerissenen
Augen starrt sie die Zeugin an.

Die Blicke der beiden Frauen treffen einander einige
Sekunden lang: hoheitsvoll, gebietend die lebhaften
braunen der Matrone — erschrocken, trotzig die bren-
nenden schwarzen des jungen Mädchens.

Dann senken sich die Bieder über den schwarzen
Augensternen.

Wie durch eine Eingebung weiß Graziella: dies
ist die alte Mutter des Mannes, der dort auf der An-
klagebank sitzt; des Mannes, dessen Geschick sie in den
Händen hält; des Mannes, dem ihre nächsten Worte
langjährige Kerkerhaft bringen werden oder — die
Freiheit.

Schwankt Graziella auch nur eine Sekunde? Regt
sich ihr Gewissen? Empfindet sie Mitleiden mit der
armen Mutter dort, deren brennende Augen — Graziella
fühlt den Blick dieser Augen, ohne ihn zu sehen — in
Todesangst auf ihr zu ruhen? . . .

(Fortsetzung folgt.)

Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und
anderen nervösen Zuständen leidet,
verlangt Broschüre darüber. Erhält-
lich gratis und franko durch die
priv. Schwaben-Apothek, Frank-
furt a. M. 913

Nun bin ich mit meinem Latein am Ende!

Mein Katarch hat sich in Permanenz erklärt und alle
Mittel wollen nicht helfen. Geschwigt hab ich, Tee
hab ich getrunken, Bonbons gelutscht, daß mir ganz
elend im Magen wurde — und der Katarch ist immer
noch da. — So? Haben Sie's denn aber auch mit
Faps echten Sodener Mineral-Bastillen versucht?
Ich sage Ihnen, die räumen mit so einem Katarch
auf, daß es eine Lust ist, und sie schaden nicht etwa
dem Magen — sie neutralisieren die überschüssige
Säure. Wer Faps echte Sodener nimmt, fühlt sich
wohl. Zu haben für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder
Apothete, Drogerie und Mineralwasserhandlung. Man
weise aber jedwede Nachahmung ganz entschieden
zurück. 2261

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungar
W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Marie Bernhard

Illustrierte Romane
Vollständig in 75 Lieferungen zu je 48
Hellern. Zu beziehen durch die Schrinnersche
Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Französische und amerikanische 1886

Gummi-Spezialitäten

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Achtung!

**Der kleinste Stereoskop-
Apparat der Welt**

mit auswechselbaren Glasphotographien.
Sehr interessant für Jung und Alt. Nur
fl. 1.20 samt drei Photographien. Große
Auswahl in Photographien zu 15 kr. per
Stück. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via
Sergia. 2240

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen
wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein,
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2112

Deutsche Wehrschutzmarken

in allen Farben zu 2 und 5 Heller zu haben
bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2240

Ausflüglern, Touristen, Reisenden beson-
ders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte
Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

2059

F. R. Templer.

Der Unterfertigte beehrt sich dem
P. T. Publikum, sowie seinen Kunden
bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei**
dreimal täglich frisches Brot
sowie jedes andere Gebäck erhält-
lich ist und auf Wunsch ins Haus
zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

2241

Campo marzio.

**Berechnung und Konstruk-
tion der Schiffmaschinen
und -Kessel.**

Ein Handbuch zum Ge-
brauch für Konstrukteure, Seemaschinisten und
Studierende von Dr. G. Bauer, stellvertretender
Direktor der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesell-
schaft „Vulkan“. — 3. Aufl., gebunden K 26.50.
— Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbstunterricht. à K 2.20. Forträtig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Befucht wird eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, eventuell auch Garten. Anträge an die Administration. 2258

Ziehungslisten der Wiener Armenlotterie Städ à 20 Heller des „Polaer Tagblatt“ wieder erhältlich.

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit Gas- und Wasserleitung, in der Via Veterani Nr. 3. Näheres beim Besizer, parterte rechts, von 4 bis 6 Uhr nachm. 2285

Chemische Putzerei und Wälderei O. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Raifon Friß, Piazza Carli 1. 2099

Wohnung für einen einzelnen Herrn zu vermieten. Via Arena Nr. 32. 2299

Junger Bedienter gesucht. Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler). 2294

R. d'Equivilley, Anterlee- und Canaboote. Aus dem Französischen übersezt K 3.60. Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche, Zugehör, Nähe der Riva, sofort gesucht. Anträge an die Administration. 2297

Tüchtige Böglerinnen werden sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 2301

Zu vermieten Viale Carrara 8 beim Gymnasium, eine Wohnung, bestehend aus vier parkettierten Zimmern, Küche, Dachboden, Keller, mit Gas- und Wasserleitung. Wunderbare Aussicht. Gesunde Lage. 2280

Zu vermieten, Wohnung, drei große Zimmer, Balkonzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Keller, Boden, Wasser und Gas, ist zu vermieten. Via Redolivo Nr. 43, Haus Wagner. 2248

Eine gesunde Wohnung, hochparterte, drei Zimmer, Küche, geschlossene Veranda, Kabinett, Hof und Garten, Keller, Wasser und Gas, ist sofort zu vermieten. Via Ottavia Nr. 18, Monte Cane. — Auskunft Via Barbacani Nr. 17, 1. Stod. 2303

Einige Möbelstücke und Spielsachen werden wegen Ueberfiedlung verkauft. Zu sehen von 5-6 Uhr nachmittags in Policarpo, Postgebäude, Nr. 191, 2. Stod, Tür rechts. 2305

Eine Wohnung in einer Villa, 3 Zimmer, 2 Kabinetts, Küche, (gemeinschaftlich), ist mit 1. Mai zu vermieten. Gas, Wasserleitung, Zisterne. Via Antonia 197 (Monte Cane) parterte. 2307

Möbliertes Zimmer bei deutscher Frau zu vermieten. Auskunft erteilt die Administration. 2308

The Studio Year Book of Dekorative Art 1908. Innen-Dekoration etc. aus Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Oesterreich. — Ueber 500 Illustrationen und viele kolorierte Tafeln. — Zu beziehen durch die Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler). 2287

Sobien beginnt zu erscheinen:

Ganghofer-Schriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2235

Taschenbuch für Monteure Elektrische Beleuchtungsanlagen. — Von S. Gaisberg. — 34. Aufl. — K 3.20 gebunden. Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler). 2287

Fertige englische Kostüme von K 40.— an, Wasch- und Seidenblusen von K 12.— an, Hochelegante Schirme, Frühjahrs- und Sommerhüte in allen Preislagen

Maison Fritz Piazza Carli 1, 1. St. 2053

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola. 2095

Musikschule „Giuseppe Tartini“

Pola — Via Besenghi Nr. 2 — Pola

Genehmigt vom k. k. Landesschulrate in Istrien.

Es wird erteilt:

- a) Violin - Unterricht
- b) Klavier- „
- c) Gesangs- „
- d) Unterricht in der Harmonielehre
- e) „ in Kontrapunkt und Fuga
- f) „ in der Kompositionslehre.

Das monatliche Minimalhonorar beträgt bei zwei Lektionen pro Woche: für den Violin- und Klavierunterricht 5 Kronen, für den Unterricht in Gesang, Kontrapunkt und Fuga, Harmonie- und Kompositionslehre 10 Kronen.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion in der Via Besenghi Nr. 2.

Der Direktor und Dozent:

C. Borzi

diplomierter Musiklehrer des Mailänder Konservatoriums.

2302

Großes Möbel-Magazin

1662 mit Tapezierer-Werkstätte

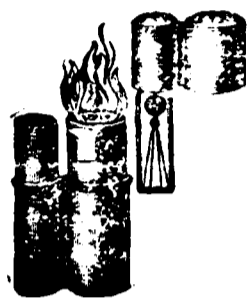
A. Pascoletti

Via Promontore Nr. 4 und 5

übernimmt alle einschlägigen Arbeiten und Aufträge zur prompten Ausführung.

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

Original-Janus-Feuerzeuge.



Sensationelle Neuheit!

Deutsches Reichspatent. D.R.G.M.

Für Raucher unentbehrlich!

Per Stück 70 Kreuzer

bei Karl Jorgo, Via Sergia.

„OLLA“

ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummwaren amtlich geprüft und 18mal prämiert. Diskreter Versand per Dtz. K 3. 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Voreinsendung des Betrages, sonst 70 h 1892 mehr.

Triest **M. Gál** Görz Corso 4 Corso 11 Weltfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

Die bestbekanntesten Bonbons, Bäckereien und sonstige Zuckerwaren, Marke Rugler

Stets frisch zu haben bei **S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**



ZEISS

Neue Modelle

PRISMEN-THEATER-GLÄSER

per Stück fl. 66.—

Zu beziehen durch:

KARL JORGO

Direkter Vertreter für Pola

2240

Via Sergia Nr. 21.

ANZEIGE.

K. k. Hofhutfabrikant

Wilhelm PLESS aus Wien

trifft heute früh hier mit einer auserlesenen Kollektion der neuesten Damen-Modellhüte ein und wird diese nebst einer Anzahl Muster der letzten Nouveautés in Herren-Filz- und Strohhüten im Hotel Zentral heute und morgen zur Disposition der p. t. Herrschaften stellen.